



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Soziologie der Reparatur

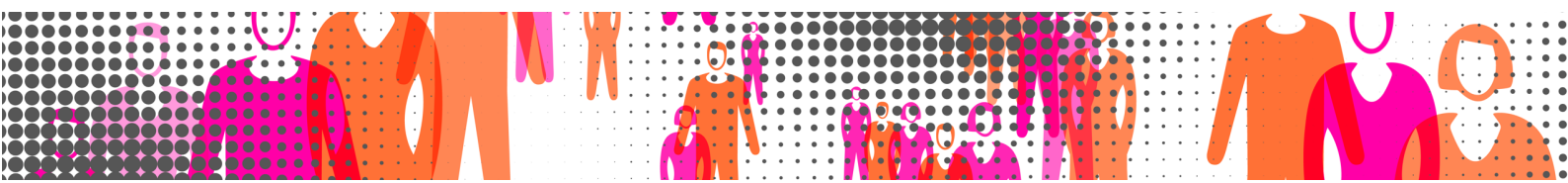
Sitzung der Ad-hoc-Gruppe 77 auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Reparaturen halten Gesellschaften am Laufen. Auch in der viel beklagten „Wegwerfgesellschaft“ bleibt Reparatur zentral und gewinnt angesichts gegenwärtiger sozioökologischer Krisen weiter an Bedeutung. Vor dem Hintergrund ihrer international zunehmenden Relevanz in verschiedenen speziellen Soziologien (wie Konsum-, Stadt-, Technik- oder Umweltsoziologie), fragt die Ad-hoc Gruppe nach dem aktuellen soziologischen Mehrwert von Reparatur als *theoretisches Konzept* sowie als *Gegenstand empirischer Analysen*.

Ausgehend von einem mikrosoziologischen Interesse an Reparaturen von Interaktion hat sich in den letzten Jahrzehnten eine breitere soziologische Beschäftigung mit Reparatur entwickelt (u.a. Graham/Thrift 2007, Jackson 2014; Schubert 2021), deren analytisches Potential neu justiert werden kann. Die soziologische Beschäftigung erfolgt auch in Auseinandersetzung mit den *Science and Technology Studies* (Jarzabkowski/Pinch 2013; Domínguez Rubio 2025) und feministischen Perspektiven, in denen es als Teil von „Care“ verstanden wird (Graziano/Trogal 2021). So stellen sich auch Fragen nach der gesellschaftlichen Verteilung und Un-/Sichtbarkeit von Reparaturen.

Dabei halten wir zwei gesellschaftliche Entwicklungen für besonders relevant:

- Erstens werden Reparaturen im Zuge von Digitalisierung in zweifacher Hinsicht technischer. Sie treten einerseits technisch vermittelt auf: Die zu reparierenden Objekte umfassen distribuierte Systeme und Infrastrukturen (Henke/Sims 2020; Röhl 2022), Reparaturen sind zudem seit den 1980er Jahren vermehrt organisatorisch ausgelagert. Andererseits tritt komplexe Technik spätestens mit der Verbreitung maschinell lernender Systeme selbst als (zu) reparierender *Akteur* auf (Stone/van Wynsberghe 2024). Reparatur muss so in ihren Praktiken, beteiligten Akteur:innen und der verwendeten Mittel als verteilt betrachtet werden.





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

- Zweitens erschweren kapitalistische Produktions- und Wertschöpfungsketten Reparaturen, oder lassen sie als Freizeitvergnügen erscheinen. Hier hat Reparatur jedoch zuletzt an politischer Relevanz gewonnen, etwa in Bestrebungen auf ein „Recht auf Reparatur“ sowie zivilgesellschaftlichen Reparaturinitiativen (Kannengießer 2018). Technische Kommunikation weitet sich im Sinne partizipativer (Online-)Kulturen auch auf Peer-Beratung aus (Trischler 2025). Neben Nachhaltigkeit spielen dabei weitere Dimensionen von Ungleichheit wie Geschlecht und Klasse eine Rolle (Young/Rosner 2019).

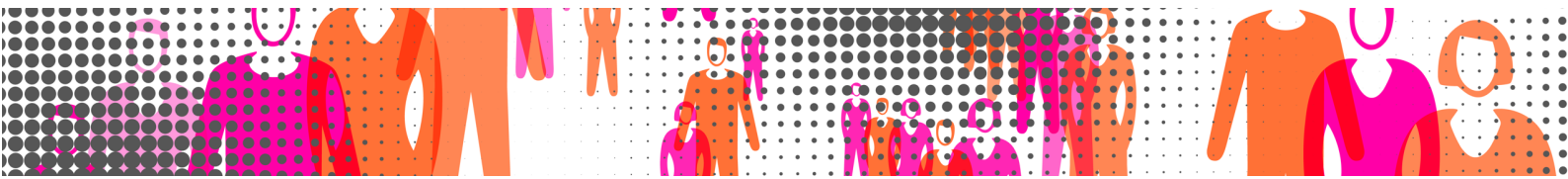
Die Ad-Hoc Gruppe soll einen Raum für Austausch bieten für Forscher:innen, die sich mit Reparatur befassen. Wir laden empirische wie konzeptionelle Beiträge ein, die sich aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und/oder methodischen Ansätzen mit Reparatur in verschiedenen Forschungsfeldern auseinandersetzen. Neben mikrosoziologischen Studien zum Vollzug von Reparaturen sind auch Narrative und Imaginationen des Reparierens relevant. Dabei weisen Reparaturen zwischen Erhalten und Gestalten verschiedene Zukunftsbezüge auf, die im Sinne des diesjährigen Kongressthemas ebenso in den Beiträgen Beachtung finden können, aber nicht müssen.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 30.04.2026**

an: kevin.wiggert@tu-berlin.de, ronja.trischler@tu-dortmund.de

Organisation:

Ronja Trischler (TU Dortmund),
Kevin Wiggert (TU Berlin)





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Literatur

- Domínguez Rubio, F/ J Denis/ D Pontille (2025) (Hg.), *Fragilities: Essays on the Politics, Ethics, and Aesthetics of Maintenance and Repair*. MIT Press.
- Graham, S/Thrift, N (2007): Out of Order: Understanding Repair and Maintenance, in: *Theory, Culture & Society* 24(3), 1-25.
- Graziano, V/Trogal, K (2021): Repair matters, in: *Ephemera. Theory & politics in organization* 19(2), 203-227.
- Henke, C R/Sims, B (2020): *Repairing Infrastructures: The Maintenance of Materiality and Power*, MIT Press.
- Jackson, S J (2014): Rethinking Repair, in: T Gillespie et al. (Hg.), *Media Technologies*, MIT Press, 221-240.
- Jarzabkowski, P/Pinch, T (2013): Sociomateriality is 'the New Black': Accomplishing repurposing, reinscripting and repairing in context. *M@n@gement* 16(5), 579-592.
- Kannengießler, S (2018): Repair Cafés, in: A Hepp et al. (Hg.): *Die mediatisierte Stadt: Kommunikative Figuren des urbanen Zusammenlebens*. Springer, 211-230.
- Röhl, Tobias (2022): Verteilte Zurechenbarkeit: Die Bearbeitung von Störungen im Öffentlichen Verkehr, Frankfurt a.M.: Campus.
- Schubert, C (2021): Innovation als Reparatur, in: B Blättel-Mink et al. (Hg.), *Handbuch Innovationsforschung: Sozialwissenschaftliche Perspektiven*, Springer VS, 381-392.
- Stone, T/van Wynsberghe, A (2024): Repairing AI, in: M Thomas Young/M Coeckelbergh (Hg.), *Maintenance and Philosophy of Technology*. Routledge, 306-325.
- Trischler, R (2025): 'Is something broken?' Producing and moderating Do-It-Yourself repair advice online, in: R Burri et al. (Hg.), *Grounding Digitalization – Cultural perspectives on materialities, technologies and spaces*. transcript, 195-210.
- Young, M/Rosner, D (2019): Repair for the Masses? Gender and Care Work in the Fixers' Collective, in: I Strelbel et al. (Hg.), *Repair Work Ethnographies*, Springer Nature, 313-334.
- 